

## DJK schickt zwei eigene Drachenboote ins Rennen

Tradition: Nach chinesischem Ritual getauft

**KLEINWALLSTADT.** Die Drachenboottaufe war am letzten Samstag in Kleinwallstadt Auftakt zum traditionellen Wettrennen zwischen zwei Drachenbooten, das die DJK Kleinwallstadt seit 16 Jahren anlässlich ihres Bootshausfestes ausrichtet. Die Taufe nach chinesischem Ritual leitete der Vereinsvorsitzende Ludwig Seuffert.

Im Mittelpunkt seiner kurzen Ansprache standen Sagen und Mythen um die Entstehung des Drachenbootports, der seinen Ursprung auf chinesischen Gewässern hatte. Die Zeremonie bestand aus mehreren Ritualen: Zuerst wurden die Drachen von Yunli Schreiner, Kleinwallstädterin mit chinesischen Wurzeln, in passendem Outfit mit dem Schwert berührt. Damit wurde ihnen Stärke und Mut verliehen, um ihr Team immer sicher ins Ziel zu bringen, und um den Sieg zu kämpfen. Damit aber die Drachen als gefährliche Geschöpfe keinen Paddler verspeisen, wurden sie von Schreiner ausgiebig mit Gemüse und Blumen gefüttert. Dadurch wurden sie besänftigt, zu Vegetariern und ungefährlich für andere Geschöpfe. Die Asche in einem Eimer aus verbranntem Geld wurde von Jonas Straub als ein Zeichen von Fairness und Ehr-

lichkeit über den Drachenköpfen verteilt, was daran erinnern soll, dass Fuchur, der Drache, niemals käuflich ist oder sein wird. Danach übergoss Straub die Drachenköpfe mit Mainwasser, damit sich die Drachen auch immer daran erinnern, welches Gewässer ihr Heimatrevier ist und sie sicher ins Bootshaus der DJK Kleinwallstadt am Main zurückfinden.

Zum Abschluss malten die Sponsoren der Drachenboote, Bernhard Bauer vom Bauernmarkt, Kerstin Ostheimer-Bilstein vom Getränkemarkt Ostheimer und Kurt Leidecker von der Eder-Brauerei, Pupillen auf den Augen der Drachenköpfe auf. Jeder Drache bekam dadurch seinen ganz eigenen Blick. Im chinesischen Volksglauben erwacht der Drache damit zum Leben und beschützt künftig »unser Gewässer«. Nach den Ritualen wurden die beiden Drachenboote ihrer Bestimmung übergeben mit dem Wunsch auf stets unfallfreie Fahrt.

Von Anfang an stellte die SG Wiking Offenbach die beiden benötigten Drachenboote zur Verfügung, sorgte für den An- und Abtransport. Der SSKC Aschaffenburg steuerte zwei erfahrene Steuerleute bei, die den reibungslosen Ablauf der Rennen sicherstellten. Mit den zwei neuen eigenen Booten ging für die DJK ein lange gehegter Traum endlich in Erfüllung.

Bereits das erste Rennen vor 16 Jahren war spektakulär und lockte viele Zuschauer an den Main. Damals trat ein Boot, das aus Vertretern der katholischen Pfarrgemeinde bestand, unter dem Namen Don Camillo gegen ein Boot mit dem Namen Pepone an, das mit Vertretern der politischen Gemeinde besetzt war. Die positive Resonanz und der Wunsch nach Zulassung weiterer Mannschaften motivierte den Verein, diese Veranstaltung künftig regelmäßig am ersten Tag ihres dreitägigen Festes zu begehen. *ney*

### Hintergrund: Drachenbootfahren

**Drachenbootfahren ist ein reiner Mannschaftssport.** In den Kleinwallstädter Booten haben 20 Sportler Platz, die versuchen, durch gleichmäßiges Paddeln möglichst schnell das Ziel zu erreichen. Gleichmäßig bedeutet dabei, dass alle Paddler im gleichen Rhythmus das Paddel einstecken, durchs Wasser ziehen und wieder nach vorne holen. Hinten auf dem Boot steht der Steuermann, der auch gleichzeitig das Team dirigiert und antreibt. Vorne sitzt der Trommler, der den Paddeltakt vorgibt und das Team lautstark unterstützt. *(ney)*



Drachenboottaufe nach chinesischem Ritual in Kleinwallstadt am Mainufer: Yunli Schreiner füttert die Drachen, um sie zu besänftigen.

Foto: Christel Ney